bei Estella bemächtigt. Die Einnahme von Estella selbst wird für morgen erwartet.

Italien.

Rom den 26. Juni. Der Papst empfing heute den treugebliebenen römischen Adel. Die Ergebenheitsadresse desselben beantwortend, belobte der Papst die Sonntagskundgebung (zu seinen Gunsten), tadelte die Mittwochskundgebung (mit den Hochrufen auf Viktor Emanuel) und sagte schließlich: er sei brieflich aufgefordert worden, Rom zu verlassen, weil seine Person nicht sicher sei. Er sei geblieben und werde bleiben, so lange Gott und die Umstände es erlauben.

Asien.

* Auf der Insel Borneo ist eine affenähnliche Zwergmenschenrasse (oder vielleicht besser menschenähnliche Affenrasse) entdeckt worden. Es sind dies wilde Geschöpfe, von denen verwandte Varietäten auch auf den Philippinen, in Terra de Fuego und in Südamerika entdeckt worden sind. Sie gehen fast aufrecht auf 2 Beinen und messen in dieser Haltung ungefähr 4 Fuß. Sie bauen keine Wohnungen, bilden keine Familien, gesellen sich kaum unter einander, schlafen in Höhlen und auf Bäumen, nähren sich von Schlangen und Ungeziefer, Ameiseneiern, und essen sich zuweilen auch gegenseitig auf. Sie können weder gezähmt noch zu irgend einer Arbeit angehalten werden, und werden zwischen den Bäumen wie der große Gorilla, dem sie ähnlich sehen, gejagt und geschossen. Wenn sie lebend gefangen werden, findet man mit Erstaunen, daß ihre wunderlichen schnatternden Laute, die sie ausstoßen, einer artikulirten Sprache gleichen Ihr Gesicht trägt einen menschlichen Ausdruck und die weiblichen Geschöpfe zeigen Instinkte von Bescheidenheit.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Herr Doctor, ich weiß nicht, was vorgefallen ist," sprach Körber, „allein Fräulein Braun hat mich um Schutz gebeten, ich werde mir deßhalb erlauben, sie zu begleiten!"

„Sie, Herr!" rief Prell heftig. „Entfernen Sie sich aus meinem Eigenthum."

„Sobald ich Fräulein Braun in Sicherheit weiß!" entgegnete Körber.

„Ha! Sie werden mich zwingen von meinem Recht Gebrauch zu machen und Sie hinauszuwerfen!" rief Prell, dessen Fassung mehr und mehr schwand. Er trat drohend vor Körber hin, der indeß nicht einen Zoll breit zurück wich und ruhig mahnend erwiderte: „Keine Uebereilung, Herr Doctor!"

Prell beherrschte sich, allein man hörte, wie er vor Erbitterung und Aufregung die Zähne auf einander preßte.

„Ich bin Paula's Vormund," sprach er. „Ich verlange, daß Du mir folgst!"

Immer noch hielt Paula Körbers Arm fest. Sie war ihrer Sinne kaum mächtig. Der Gedanke mit dem Doctor, dessen Leidenschaftlichkeit sie kennen gelernt hatte, dessen Blick sie erzittern machte, erfüllte sie mit namenloser Angst.

„Nein — nein — ich kann es nicht!" rief sie mit gepreßter Stimme.

„Ich befehle es Dir! Geh zurück in das Haus!" rief Prell laut.

„Fräulein — Sie stehen unter meinem Schutze — ich werde Sie führen, wohin Sie wünschen!"

„Sie wagen es, mir hier zu trotzen!" unterbrach ihn der Doctor. „Kein Wort mehr, Herr Commissär!"

„Ich wage nichts — ich komme nur meiner Pflicht nach," entgegnete Körber kaltblütig.

In leichtem Kleide hatte Paula das Haus verlassen. Es war ein kalter, rauher Abend. Körber nahm den Mantel ab, in den er sich gehüllt hatte und hing ihn Paula um, die es willenlos geschehen ließ.

„Kommen Sie, Fräulein," sprach er. „Ich werde Sie begleiten."

„Nicht dorthin — nicht in das Haus!" rief Paula.

„Ich führe Sie, wohin Sie es wünschen, kommen Sie!"

Ohne den Doctor weiter eines Blickes zu würdigen, erfaßte Körber Paula's Arm, um sie mit sich zu führen.

Schweigend hatte Prell einige Minuten dagestanden und des Commissärs Vorhaben mit finsterem Blicke zugesehen.

„Halt!" rief er jetzt, entschlossen vor ihn hintretend. „Keinen Schritt weiter! Paula geht mit mir!"

Der Abend war nicht so dunkel, daß Körber nicht das zornige Glühen seiner Augen bemerkt hätte, allein er war zu oft in ähnlichen Lagen gewesen und kannte keine Furcht. Seine Ruhe verließ ihn in solchen Augenblicken am wenigsten und bewährte stets ihr Uebergewicht.

„Sie geht mit mir!" entgegnete er ruhig und fest. „Weshalb Sie meines Schutzes bedarf, Herr Doctor, das wird sich ja aufklären und darüber werde ich Rechenschaft von Ihnen verlangen!"

Mit festem Schritte ging er weiter und zog Paula mit sich.

Prell ließ es geschehen. Unschlüssig stand er da. Sollte er ihnen nacheilen, sollte er sie mit Gewalt zurückhalten, sollte er — — die Kraft des so festen, besonnenen, kalten Mannes war gebrochen — er lachte laut und wild auf — er fuhr mit der Hand nach der Stirn — in die Luft — er rang nach Athem und ohnmächtig sank er nieder.

Mit schnellen Schritten hatte Körber Paula aus dem Park, aus dem Besitzthum des Doctors geführt, bis dahin hatte die Angst sie aufrecht erhalten, jetzt schwand ihre Kraft. Sie brach in heftiges Schluchzen aus. Vergebens suchte Körber, sie zu beruhigen, sie war nicht im Stande, sich zu fassen.

Er mochte nicht in sie dringen, um die Ursache, weshalb sie vor dem Doctor geflohen, zu erfahren, jetzt zum wenigsten nicht. Nur die Frage richtete er an sie, wohin er sie geleiten solle.

„Ich weiß es nicht," erwiderte Paula schluchzend. „Ich habe Niemand!"

„So vertrauen Sie sich mir an," sprach Körber „ich werde Sie an einen Ort bringen, wo Sie eben so sicher sind, als Sie freundlich aufgenommen werden."

„Wohin — wohin?" rief Paula.

Körber nannte ihr den Namen von Hellmanns Mutter.

„Nein — nicht zu ihr!" rief Paula und stand zögernd still.

Körber begriff die Weigerung des Mädchens.

„Fräulein," sprach er, „Hellmann ist nicht der Mörder Bergers! Hier meine Hand zum Ehrenpfande, daß ich die Wahrheit spreche!"

„Er ist nicht sein Mörder?" fragte Paula erstaunt.

„Er ist es nicht, wenn er auch deshalb im Gefängniß sitzt. Haben Sie Vertrauen zu mir — es muß sich ja nun bald Alles aufklären. Hellmann ist unschuldig, Sie können dreist bei seiner Mutter Zuflucht suchen. Kommen Sie — Sie haben mein Ehrenwort als Pfand!"

Einen Augenblick zögerte Paula noch — dann folgte sie entschlossen.

Mit wenigen Worten klärte Körber seine Braut und deren Mutter, als er Paula zu ihnen brachte, über das Vorgefallene auf. Beide boten der Hilflosen bereitwillig ihren Schutz an. Nur bis hierher hatten Paula's Kräfte ausgereicht. Zusammen gebrochen saß sie da und starrte schweigend, ohne Thräne, theilnahmlos gegen Alles, was um sie her vorging, auf den Boden. Sie bedurfte der Ruhe, und willenlos wie ein Kind ließ sie sich von Anna und deren Mutter zur Ruhe bringen.

„Dringt mit keiner Frage in sie," bat Körber seine Braut leise, „forscht nicht nach dem Vorgefallenen — sie bedarf der Ruhe — laßt sie allein — Morgen wird sich ja Alles aufklären!"

Er selbst verließ das Haus.

Wie ein Traum erschien ihm dieser Vorfall. — Was konnte er enthüllen, wohin führen! Vergebens suchte er die ganze Tragweite desselben in Gedanken zu erfassen. Was hatte Prell mit dem Mädchen im Sinne gehabt? Weshalb dessen Angst und entschiedene Weigerung, in des Doctors Haus zurückzukehren? Täuschte ihn seine Ahnung nicht?

(Forts. f.)

Magisches Tintenfaß. Es ist dieß ein unerschöpfliches Tintenfaß, welches in einem hübschen Apparat steht und durch Eingießen kalten Wassers immerfort frische gute Tinte liefert, ohne irgend welcher Zubereitungen zu bedürfen. Dieser kleine Apparat enthält ein chemisches Produkt, das in der Industrie unbekannt ist. Die Mischung, welche äußerst reich an Farbstoff ist, löst sich in kaltem Wasser auf; aber eine eigene Vorrichtung im Apparat läßt nur soviel von der Substanz auflösen, um das zur Verwendung kommende Wasser zu sättigen, und verhindert die Verwandlung der Masse in dicken Brei. Die Dauer der Leistungsfähigkeit des Apparats ist gewissermaßen eine unendliche. Die Menge der im Reservoir befindlichen Substanz könnte mehrere Liter Tinte liefern, wenn das Volumen der Substanz in mehreren Litern Wasser aufgelöst würde. Diese so gewonnene Tintenmenge würde mehr als 100 Jahre reichen, wenn man jeden Tag eine Quartseite Briefpapier mit Currentschrift füllen würde. Die Erfahrung hat nämlich bewiesen, daß man mit einem Cubik-Centimeter Tinte mehr als 36 Quartseiten Briefpapier feine und enge Schrift liefern kann; folglich liefert der Liter tausendmal soviel, nämlich 36,000 Seiten. Mit andern Worten, die Tinte, welche in diesem Tintenfaß erzeugt wird, reicht ein Jahr aus für 100 Seiten per Tag, oder 10 Jahre für 10 Seiten per Tag, oder hundert Jahre für eine Seite per Tag. Die erzeugte Tinte ist ätzend und wird tiefschwarz, wenn sie einige Tage der Luft ausgesetzt wird; sie setzt keinen Rost an der Feder an, bleibt unveränderlich und ist unzerstörbar; sie widersteht den schärfsten Säuren, denen keine aller bis jetzt bekannten Tintensorten widerstehen kann. Die Tinte ist daher höchst werthvoll für Ausfertigung von Dokumenten und eignet sich ganz besonders zum Copiren.

Fruchtpreise.

Winnenden den 24. Juni. Kernen 8 fl. 35 kr. Dinkel 6 fl. 11 kr. Haber 6 fl. 35 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 54 kr. Mischling 2 fl. 30 kr. Roggen 2 fl. 30 kr. Ackerbohnen 2 fl. 15 kr. Waizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 2 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr.

Heilbronn den 23. Juni. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 13 kr. Dinkel 6 fl. 10 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 59 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 77. Donnerstag den 2. Juli 1874. 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

Oberamt Backnang.

Die Verwaltungs-Aktuariate

haben binnen 14 Tagen anzuzeigen, ob sämmtliche Rechner im Besitze der Rechnungshandbücher pro 1874/75 sich befinden?

Backnang den 30. Juni 1874.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthal-Boten

Mit dem ersten Juli begann ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, weßhalb hiezu freundlichst eingeladen wird.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Beeh, Buchbinders von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag den 20. Juli,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in

dem 4. Theil an einem 3stockigen Wohnhaus hinter dem Rathhaus mit Laden im untern Stock,

1/8 Mrg. 25 Rth. Garten in Birkgärten und

3/8 Mrg. 8 Rth. Acker im Forst.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 27. Juni 1874.

K. Amtsnotariat.
Knodel.

Birkmannsweiler,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Hofguts-Verkauf.

Das eine halbe Stunde von Winnenden entfernte, arrondirte und eine eigene Markung bildende Hofgut Buchenbach, aus den nöthigen Wohn- und Oeconomiegebäuden und ungefähr 180 Morgen Gärten, Wiesen und Aeckern bestehend, wird im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Die Gebäude sind in gutem baulichem Stande mit großen und sehr guten Kellern versehen.

Auf dem Gute befindet sich eine außerordentlich große Menge von im besten Ertrage stehenden Obstbäumen.

Der ganze Milchertrag wurde von dem seitherigen Besitzer seit 20 Jahren in die Heilanstalt Winnenthal geliefert.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am

Montag den 13. Juli l. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Birkmannsweiler statt, wozu Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Bemerkt wird noch, daß ein Käufer, der nicht das ganze Gut umtreiben wollte, Gelegenheit hat, einen Theil desselben an die Einwohner der benachbarten Gemeinde zu verkaufen.

Den 20. Juni 1874.

Im Auftrage der Eigenthümer:
Amtsnotar in Winnenden
Dinkelacker.

Oberamt Marbach.
Schultheißenamt Schmidhausen.

Auf die

Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten

an dem neu zu erbauenden Schulhause zu Billensbach ist kein annehmbares Offert gemacht worden und sollen dieselben zufolge Collegienbeschlusses am

Montag den 6. Juli lfd. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Schmidhausen wiederholt und zwar im **Abstreich** vergeben werden.

Lusttragende Meister, welche mit technischen und gemeinderäthlichen Zeugnissen versehen sein müssen, sind hiemit eingeladen.

Marbach den 24. Juni 1874.

Oberamtsbaumeister
Dillenius.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Schuhmacher Wilhelm Schäfer dahier will am nächsten

Samstag den 4. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus **in einem nur einmaligen öffentlichen** Aufstreich verkaufen:

1/8 Mrg. 27,2 Rth. Baumgut mit ca. 25 Obstbäumen in der obern Hasenhälde, neben Weber Georg Kern und der Stadtgemeinde,

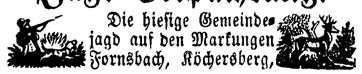
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juli 1874.

Rathsschreiber
Krauth.

Fornsbach.

Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindejagd auf den Markungen Fornsbach, Köchersberg, Hinterwestermurr, Schloßhof und Mettelberg wird in 2 Distrikten erst am nächsten

Donnerstag den 9. Juli,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathszimmer hier auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am 30. Juni 1874.

Gemeinderath.

Fornsbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Herbstwaide von der Ernte bis Martini d. Js., welche mit etwa 200 Stück Schafen befahren werden kann, wird erst am nächsten

Donnerstag den 9. Juli,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer hier verpachtet, wozu Liebhaber einladet

Den 30. Juni 1874.

Gemeinderath.
Vorstand Gmelin.

Oberschönthal,
Oberamts Backnang.

Schafwaideverleihung.

Da der Pacht der hiesigen Schafwaide, welche 150 Stücke ernährt, bis Michaeli d. J. zu Ende geht, so wird dieselbe am

Samstag den 25. Juli 1874,
Nachmittags 1 Uhr,

auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Den 1. Juli 1874.

Anwalt Häußermann.

Neulautern.

Daubholz-Verkauf.

Am

Samstag den 4. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

verkaufen die Erben des † Holzhändlers Christian Lebzelter von Bretzfeld ihren in Neulautern befindlichen Vorrath an Faßdauben, nemlich

1100 Stück à 4′ 2″ lang,
500 Stück à 2—3′ lang,

gut getrocknete schöne Waare.

Die Erlöse werden nach Umständen bis Martini 1874 angeborgt.

Zusammenkunft im Gasthaus zum Lamm in Neulautern.

Wüstenroth den 29. Juni 1874.

Der Bevollmächtigte:
Schultheiß Hoch.

Allmersbach, Oberamts Backnang.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen **200 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger **Spahr.**

Backnang.

Verakkordirung von Bau-Arbeiten.

Die bei meinem Bauwesen vorkommenden **Schreinerarbeiten** beabsichtige ich an tüchtige Meister zu vergeben.

Uebernahmslustige können die näheren Bedingungen täglich bei mir einsehen und haben ihre Offerte bis

Montag den 13. d. M.

mir einzusenden.

Friedr. Käß.

Waldhausen (Remsbahn).

Pferde feil.

Ein 8 Jahre altes Pferd, Kohlfuchs, Wallach, und eine 10 Jahre alte Stute, Schimmel, beide sehr gut im Zug, hat nebst Geschirr zu verkaufen

Gottlieb Schunter,
Steinbruchbesitzer.

Agenten-Gesuch.

Solide und thätige Agenten für **Feuer-, Lebens- und Vieh**-Versicherungs-Gesellschaften werden in den größeren Ortschaften des Bezirks unter günstigen Bedingungen gesucht von

C. Sprößer,
Reinsburgstraße Nr. 51, 1 Tr.
in Stuttgart.

Waldrems.

8—10 Eimer guten

Luiken-Apfelmost

hat eimer- und imiweis zu verkaufen

Adlerwirth **Käß.**

Backnang.

Anzeige.

Kommenden Freitag den 3. Juli bin ich mit einer Anzahl ächter

norddeutscher & belgier

Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus.

Liebhaber ladet ein

Carl Schwab
aus Künzelsau.

Ein Zollstab
blieb stehen bei der Red. d. Bl.

Backnang.

Nächsten Sonntag den 5 Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet im hiesigen

Schwanensaal

General-Versammlung der Gewerbe-Bank

statt.

Tagesordnung:

1) Wahl des Aufsichtsrathes,
2) Bericht über die bisherigen Resultate der Revision der Bücher der Bank.

Der Vorstand.

Backnang.

Empfehlung.

Für bevorstehende Saison empfehle ich meine **Obstmahlmühlen, Mostpressen,** sowie **Preßspindeln** neuester Construktion.

Ferner: **Wasch-Wendmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Wurstmaschinen** nebst verschiedenen andern für jede Haushaltung erforderlichen Geräthe zu billigsten Preisen.

Friedrich Sorg,
Schlossermeister.

Breitenauerhof, Stat. Willsbach.

Ernte-Wein

pr. 100 L. fl. 13. 30.

empfiehlt in guter Qualität

C. Hege.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich

5% Obligationen
des

Spar- & Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. — und fl. 100. — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg 2c. 2c. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.

Backnang.

C. Weismann.

Die Vernachlässigungen von Katarrhen

sind meist die Ursachen von Kehlkopf- und Lungenschwindsucht 2c.

Als Schutzmittel bei Erkältungen ist daher der seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte, höchst wohlschmeckende rheinische

„Trauben-Brust-Honig" | **Fabrik W. H. Zickenheimer in Mainz**

von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung ein oft langes Leiden oder schnelles Siechthum vermieden und baldige Wiederherstellung erreicht wird. Dieser segensreiche von vielen Tausend Genesenen auf's Wärmste anempfohlene Saft ist bei stets gleichmäßiger vorzüglichster Qualität in 1/2, 1/4, 1/8 Füllungen zu haben in Backnang bei

Julius Schmückle.

Jede Flasche mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke.

Heiningen.

1/2 Vrtl. Flachsland

hat zu verpachten

Christian Pfizenmaier.

Winnenden.

2000 Stück Rollbahnschwellen

je 4 1/2 Fuß lang, 4 Zoll dick suchen zu kaufen und sehen Offerten entgegen

Feldmaier & Ruff,
Bauunternehmer.

Backnang.

Ein Pritschenwägele,

2 lange Wasserrinnen, 3 Züber sowie 3 Schab-Bäume und verschiedene Gerberei-Artikel, alles beinahe noch neu, verkauft, wer? sagt

die Redaktion.

Verzeichnisse über neu anziehende Personen

empfiehlt die

Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt vom 29. Juni enthält das Gesetz, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetze über die Presse vom 7. Mai 1874.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Wie die Murr, so sind in Folge der anhaltenden Regengüsse von Sonntag auf Montag auch die andern Flüsse und Bäche ausgetreten. Der Neckar, welcher bei Untertürkheim um 9 Fuß gestiegen ist, hat theilweise bedeutende Verwüstungen auf Feldern und Wiesen angerichtet und von Nürtingen bis Cannstatt beinahe alle Badhäuschen fortgerissen. Sogar die kleine harmlose Glems wurde zwischen Leonberg und Ditzingen zu einem großen See, wodurch viel Futter zu Grunde ging und in der Klousenmühle das Vieh geflüchtet werden mußte.

* Aus Neulautern den 28. Juni wird geschrieben: Unser sonst so stilles nnd friedliches Lauterbächlein trat heute Abend in ganz überraschender erschreckender Weise aus seinen Ufern, so daß die Umwohner in eiliger Hast ihr Vieh 2c. aus den Behausungen flüchten mußten. Das ganze Thal, Aecker und Wiesen standen unter Wasser; die Straße Thal auf- und abwärts war unbefahrbar, so daß auch der (Willsbach-Sulzbacher) Postwagen sammt seinen Insaßen hier übernachten mußte. Aeltere Leute erinnern sich nie eines solchen großen Lauterwassers, das Holz, Pflüge, Kunkeln und Spinnrädchen mit sich wälzte. Es scheint Thal aufwärts ein Wolkenbruch gefallen zu sein. Der Schaden auf Aeckern und Wiesen ist — Gott sei's gedankt — nicht zu groß.

Hall den 26. Juni. Die Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartals nahmen gestern ihren Anfang. Der erste Gegenstand der Verhandlung war die Anklage gegen die ledige 28 Jahre alte Gottliebin Schmid von Siegelsberg, OA. Backnang, zuletzt hier im Dienst bei Bärenwirth Glessing, wegen Kindsmords. Bei Leerung des Abtritts im Glessing'schen Hause wurde der Leichnam eines Kindes gefunden, das nach dem Gutachten der Gerichtsärzte etwa 3 Monate zuvor geboren wurde und wahrscheinlich gelebt habe. Die Angeklagte ist geständig, daß sie das Kind absichtlich auf dem Abtritt geboren habe, um es in die Grube fallen zu lassen. Sie wurde, da die Geschworenen mildernde Umstände annahmen, zu 4 Jahren 6 Monaten Landesgefängniß verurtheilt. Die Verhandlung fand über die Vernehmung der Angeklagten bei geschlossenen Thüren statt.

Winnenden den 30. Juni. In den letzten Tagen hat Professor Dr. Fraas die neue Bahnlinie von Waiblingen hieher begangen, um die Inspektoren und die Arbeiter an der neuen Bahnstrecke darauf aufmerksam zu machen, daß sie etwaige interessante geologische und mineralogische Funde und Entdeckungen bei den bevorstehenden Ab- u. Ausgrabungen ihm selbst zukommen und damit zur Kenntniß weiterer Kreise gelangen lassen möchten. Bis jetzt ist ein Mammuthszahn, freilich nur Fragment, aber doch von beträchtlicher Größe, ausgegraben worden. — Nachdem die Befürchtungen hinsichtlich des Frostschadens in Weinbergen und Obstgärten als zum großen Theil unbegründet sich herausgestellt haben, fängt man nachgerade von der Nässe für die Entwicklung des Weinstocks zu fürchten an, da dieselbe auf die Blüthe höchst nachtheilig einwirkt. Dagegen können die Aussichten hinsichtlich des Obstes als über Erwarten günstige bezeichnet werden.

* Das Reutlinger Sängerfest am letzten Sonntag und Montag ist durch das außerordentliche Regenwetter natürlich sehr gestört worden. Viele Sänger haben auf ihrer Hinreise wieder umgekehrt. Die Züricher kamen aber 100 Mann stark, alle in gelben Strohhüten mit gelbweißen Bändern. Den ersten ländlichen Festpreis erhielt Gönningen, den ersten kleinstädtischen: der Frohsinn von Laupheim, den ersten großstädtischen: Rottenburg, den zweiten großstädtischen: Ludwigsburg.

* Die Reichsfestung Ulm hatte bisher eine getrennte bayr. u. württembergische Commandantur, nun hat die Reichs-Militärgesetzgebung diesem Dualismus auf dem Wege der Unterhandlung ein Ziel gesetzt, so daß fortan nur ein Commandant in der Festung Ulm das Regiment führen wird.

Leutkirch den 28. Juni. Dem aus Veranlassung seines 50jährigen Dienstjubiläums mit einem Orden dekorirten und durch Verleihung des städtischen Ehrenbürgerrechtes ausgezeichneten Herrn Oberamtsrichter Röll hier wollten der hiesige Musikverein und Liederkranz gestern ein Ständchen bringen Da sank nach dem ersten Vortrag der Musikdirektor Lehrer Pfeifle vom Schlage gerührt darnieder und starb unter allgemeiner Theilnahme nach wenigen Stunden. In ihm verliert die Stadt einen sehr geachteten Ehrenmann und Lehrer, die Lehrerwelt einen tüchtigen Kollegen. Von seinen 9 Kindern sind 6 noch unversorgt.

* Die ultramontanen Abgeordneten der bayerischen Kammer versuchten am 26. Juni ein Mißtrauensvotum gegen den Kultminister Lutz; es ist ihnen aber dieß gänzlich mißlungen, und zwar nicht durch den Widerstand der liberalen Partei allein (denn diese hatte nicht weiter Stimmen als sie), sondern mehr noch durch die bessere Erkenntniß, die bei einem Theil ihrer eigenen Parteigenossen zuletzt noch zum Durchbruch kam. In Folge letzteren Umstands ist nun eine Krisis im ultramontanen Klubb selbst ausgebrochen.

Kissingen den 27. Juni. Graf Herbert v. Bismarck, ältester Sohn des Fürsten Bismarck, ist hier angekommen und im Hotel de Russie abgestiegen, um für den Reichskanzler Wohnung zu bestellen.

Nürnberg den 27. Juni. In hiesigen Geschäftskreisen macht ein raffinirter Betrug, dem die königliche Bank zum Opfer fiel, großes Aufsehen. Ein in dem Bankhause Cnopf und Sohn angestellter Lehrling präsentirte bei der Bank ein die gefälschte Unterschrift des Chefs des Bankhauses tragendes Blanquet, worin die Bank um Auszahlung von 15,000 fl an den Ueberbringer gebeten war. Der Bankkassier zahlte ohne Anstand den Betrag von 15,000 fl aus. In einer uns unbegreiflichen Weise wurde der Betrug erst nach 3 Tagen entdeckt; inzwischen hatte der jugendliche Verbrecher längst das Weite gesucht.

Darmstadt den 29. Juni. Gestern ist der Großfürst Wladimir, heute der Großherzog von Mecklenburg in Jugenheim angekommen. Für morgen ist der Besuch des Kaisers Wilhelm angemeldet. Uebermorgen (1. Juli) trifft der König von Württemberg in Jugenheim ein. Am 2. Juli findet eine große Hofjagd im Park von Wolfsgarten statt.

Fulda den 29. Juni. Gestern sind Vermittelungsvorschläge nach Berlin abgegangen. Von der Antwort auf dieselben wird es abhängen, ob der gemeinsame Hirtenbrief der Bischöfe erlassen wird.

Berlin den 28. Juni. Der Kreuzztg. zufolge wird Prinz August von Württemberg das Generalkommando des Gardekorps niederlegen und durch den General v. Treskow, Führer des 9. Armeekorps, ersetzt werden. An des Letzteren Stelle würde der General Groß v. Schwarzhoff, Führer des 3. Armeekorps, treten.

* Während die „Post" gemeldet hatte, daß Kapitän Werner zu einer Arreststrafe verurtheilt sei, will der Hannov. Kurier wissen, das Kriegsgericht habe (schon im April) Werner freigesprochen und es handle sich nur noch um die Bestätigung des Kaisers. — Wann wird denn endlich diese Seeschlange aus der Presse verschwinden?

Schweiz.

Rorschach den 27. Juni. In hiesiger Gegend gibt es ziemlich viel Obst, besonders aber außerordentlich viel Kirschen. Die Heuernte wird durch die unbeständige Witterung vielfach unterbrochen.

Frankreich.

Paris den 29. Juni. Das „Journal offiziel" veröffentlicht einen von MacMahon aus Anlaß der gestrigen Revue an die Armee gerichteten Tagesbefehl, worin derselbe die Soldaten wegen ihrer guten Haltung und ihres guten Geistes beglückwünscht und sagt: Es ist Sache der Armee, mich in der Ausführung der Aufgabe zu unterstützen, mit welcher die Nationalversammlung mich betraut hat: für die Dauer von sieben Jahren die Ordnung und den öffentlichen Frieden aufrechtzuhalten. Kommen wir dieser Verpflichtung bis zum letzten Augenblicke nach, indem wir überall die Autorität und das Gesetz aufrechthalten.

Spanien.

Madrid den 28. Juni. Nach den der Regierung vom Kriegsschauplatze zugegangenen Nachrichten ist es dem Marschall Concha gelungen, die Karlisten zu der irrigen Annahme zu verleiten, als solle der Angriff auf Estellas vom rechten Ufer des Egafluses aus erfolgen In Folge dessen legten die Karlisten behufs Vertheidigung Estellas Befestigungswerke auf dem rechten Egaufer an, insbesondere Verschanzungen bei Allo, Dicastillo, Morentin, Alpero, Arellano und Arronz. Marschall Concha ging, sobald der günstige Augenblick gekommen war, plötzlich auf das linke Egaufer über, setzte seine Umgehung fort, und nahm den Flecken Abarzuza, um den Karlisten den Rückzug in das Gebirge von Amezcuas abzuschneiden. Die Lage der Karlisten wird für sehr gefährdet gehalten. Marschall Serrano ist in Grenija eingetroffen.

Madrid den 29. Juni. Bei Muro in der Nähe von Estella hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem General Concha getödtet wurde. Die Armee selbst hat keine erhebliche Verluste erlitten. Zum Nachfolger Concha's im Oberkommando der Nordarmee ist Zabala ernannt, der heute Vormittag nach dem Hauptquartier abgeht. Cottoner ist zum Kriegsminister, Sagasta zum Conseilspräsidenten ernannt.

* Karlistendepeschen melden den vollständigen Sieg der Karlisten über die Regierungstruppen. Außer Marschall Concha seien zahlreiche Offiziere der Regierungsarmee gefallen. (Der Sieg der Karlisten scheint allerdings das Richtige zu sein.)

* Der Tod Concha's ist für die Sache der spanischen Republik ein empfindlicher Schlag. Seit dieser General das Oberkommando übernommen hatte, war Planmäßigkeit in die Kriegführung gekommen, und die Erfolge, die derselbe fortwährend erzielte, eröffneten zum erstenmale eine Aussicht auf nicht allzu ferne Beendigung des Bürgerkrieges.

Madrid den 30. Juni. Die Regierungsarmee ist bei Tafalla konzentrirt. Der neue Oberbefehlshaber, General Zabala, ist auf den Kriegsschauplatz abgereist und wird die Operationen gegen Estella sofort wieder

aufnehmen. Ein neues Armeecorps ist bei Alaca aufgestellt.

Bayonne den 29. Juni. Nach ferneren Berichten über die Kämpfe bei Estella warfen die Regierungstruppen am Donnerstag und Freitag die Karlisten aus den ersten Linien heraus. Der rechte Flügel versuchte Sonnabend die Erstürmung der die Stadt Estella beherrschenden Höhen, wurde aber in Unordnung zurückgeworfen. Die Flucht wurde eine allgemeine, als General Concha tödtlich verwundet fiel. Die Artillerie deckte den Rückzug der Division Echagne gegen den hierauf erfolgenden allgemeinen Angriff der Karlisten. Während der Nacht wurden sämmtliche Geschütze zurückgezogen, die Trains bereits am Sonnabend nach Tafalla dirigirt. Die Verluste der Regierungstruppen werden auf 4000 Mann geschätzt, die der Karlisten gleichfalls als bedeutend angegeben.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Nicht der Zufall, nicht die Absicht, mit Prell zu sprechen, hatte ihn in dessen Park geführt. Er hatte ihm nicht die Wahrheit gesagt — er durfte sie nicht sagen. Schon mehrere Abende hatte er in dem Parke zugebracht, um Prell zu beobachten. Dies hatte er allerdings nicht erwartet. Seine Bemühungen waren nicht erfolglos geblieben.

Nur kurze Zeit gönnte er sich für diese Gedanken, dann eilte er zurück zu Prells Haus. Er wollte wissen, ob der Doctor ihm gefolgt war.

Mit hastigen Schritten kehrte er zum Thore zurück. Er sah Prells Zimmer erleuchtet, einen Schatten in demselben sich langsam, regelmäßig hin und her bewegen. Der Doctor schritt auf und ab. Ueberlegte er, was er beginnen sollte? War er mit sich noch nicht einig? Konnte er zu keinem Entschlusse gelangen?

An einen Baum gelehnt, fest in seinen Mantel gewickelt blieb der Commissär stehen. Er hatte eine schwer zu besiegende Geduld und unerschöpfliche Ausdauer, wenn er einmal ein Ziel verfolgte. Sein Auge war auf des Doctors erhellte Fenster gerichtet — er empfand nichts von der Kälte und Rauhheit der Nacht.

Endlich — es war bereits spät — verlöschte das Licht in Prells Zimmer. Körber lauschte mit angehaltenem Athem. Hatte der Doctor sich endlich zur Ruhe gelegt, oder verließ er das Haus. — Es blieb Alles still.

Auch Körber kehrte nach kurzer Zeit in seine Wohnung zurück.

Zeitig am folgenden Morgen hatte er sich angekleidet. Zu Hellmanns Mutter wollte er gehen. Mit Ungeduld sah er den Erklärungen Paula's, weshalb sie ihrem Vormund entflohen war, entgegen. Der Gedanke verließ ihn nicht, daß dieser Vorfall mit der Ermordung Bergers in irgend einem Zusammenhange stehe. Er wußte selbst nicht, wie er ihm gekommen war.

Schon hatte er den Hut erfaßt, um zu gehen — da pochte es an die Thür.

„Herein!" rief er unwillig über die Störung.

Die Thür wurde geöffnet — Prell trat ein.

„Herr Doctor!" rief Körber unwillkürlich überrascht. Ihn hatte er am Wenigsten erwartet.

Des Doctors Gesicht war bleich. Es zeugte von einer schlaflos hingebrachten Nacht, von gewaltigen Aufregungen. Jetzt schienen dieselben freilich geschwunden zu sein, denn sein Gesicht war ruhig, selbst der Glanz seiner Augen war matter geworden.

„Herr Polizeicommissär," sprach Prell mit leichterem und unbefangenerem Tone als Körber erwartet hatte. „Sie wundern sich, daß ich zu Ihnen komme. Ich würde Sie gestern Abend noch aufgesucht haben, wenn es nicht zu spät gewesen wäre. Es trieb mich, eine Verständigung mit Ihnen herbeizuführen über den Auftritt, dessen Zeuge Sie waren und Sie nur zuleicht falsch auffassen können."

„Ich habe mir noch keine feste Meinung darüber gebildet," erwiderte Körber, indem er den Doctor zum Setzen nöthigte. „Ich habe den ganzen Auftritt nicht begriffen."

Prell ließ seinen Blick prüfend, forschend über ihn hingleiten. Sollte er Paula nicht gefragt — sollte sie ihm nicht Alles gestanden haben?

Körbers Gesicht verrieth nicht das Geringste.

„Sie haben mich gestern Abend in großer Aufregung gesehen," fuhr Prell fort. „Das Mädchen hatte mir den Kopf warm gemacht — mich heftig erzürnt — auch gegen Sie, Herr Commissär, bin ich zu schroff aufgetreten. Man vergißt sich in solchen Augenblicken gar zu leicht — der Mensch kann sich ja nie von allen Schwächen frei machen, mag er noch so ernst und gewissenhaft darnach streben."

„Es freut mich, daß Sie dies selbst eingestehen," entgegnete Körber. „Sie werden mir nun auch einräumen, daß ich nicht anders handeln konnte, als ich gehandelt habe."

„Ich gebe es zu," sprach Prell, allein man hörte es ihm an, daß er nicht seine Ueberzeugung aussprach. „Ohne Ihre Dazwischenkunft freilich würde sich Paula bald zufrieden gestellt haben — sie war nur aufgeregt — Eigensinn — Trotz! — Wohin haben Sie das Mädchen gebracht, Herr Commissär?"

„Das kann ich Ihnen noch nicht sagen, ehe ich nicht weiß, weshalb es meinen Schutz angerufen hat," gab Körber zur Antwort.

„Wie!" rief Prell, „Sie wollen mir, dem Vormunde Paula's, deren Aufenthalt verheimlichen?"

„Nicht verheimlichen, Herr Doctor!" erwiderte Körber mit ernstem Nachdruck. „Vor der Hand glaube ich noch nicht verpflichtet zu sein, Ihnen hierüber Rechenschaft zu geben!"

In des Doctors Auge zuckte es auf. Sein leidenschaftlicher Sinn schien wieder hervorbrechen zu wollen — er beherrschte sich mit aller Kraft.

„Was haben Sie vor, Herr Commissär?" fragte er. „Sie scheinen dem Auftritte gestern Abend eine Bedeutung beizulegen, die ihm nicht zukommt. Ich war heftig gegen Paula — vielleicht zu heftig, allein ich habe ihr nicht das geringste Leid zugefügt — sie lief in den Garten — ich folgte ihr, um sie zurückzurufen — sie konnte sich erkälten — das war Alles!"

„Audiatur et altera pars! Herr Doctor," warf Körber ein.

„Sie glauben meinen Worten nicht?" fuhr Prell auf.

„Herr Doctor, wenn Sie Jurist wären, würden Sie in meinen Worten nicht die geringste Beleidigung finden!" entgegnete Körber. „Ich handle nach meiner Pflicht!"

Prell schwieg. Man sah ihm an, wie er mit sich selbst kämpfte. Er schien noch uneinig zu sein, was er beginnen sollte.

„Herr Commissär," sprach er endlich. „Mir können wenig Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, wenn der Auftritt von gestern Abend in der Stadt bekannt wird — allein Paula möchte ich schonen — ich muß es, denn ich bin ihr Vormund."

„Auch darüber beruhigen Sie sich!" gab Körber zur Antwort. „Ich werde darüber schweigen, wenn auch Fräulein Braun dies wünscht. Sie hat indeß einmal meinen Schutz angerufen, ich habe ihr denselben versprochen und halte Wort. Ist sie bereit, zu Ihnen zurückzukehren, so werde ich mir selbst das Vergnügen machen, sie zu Ihnen zurückzuführen."

Prell erhob sich. Er sah ein, daß an Körbers Ruhe und Gelassenheit seine Absicht scheiterte. Er wandte sich der Thür zu. Noch einmal stand er still.

„Herr Commissär," sprach er mit zurückgehaltenem Zorn, „Sie wollen mir also nicht sagen, wo Paula ist?"

„Wenn Ihnen so viel daran liegt — gut, ich werde es Ihnen sagen — zuvor versprechen Sie mir aber, daß Sie dieselbe heute nicht aufsuchen wollen!"

„Ich verspreche es," gab der Arzt zur Antwort.

Körber nannte den Namen der Frau, welche Paula so bereitwillig aufgenommen hatte.

Prell schien leise zu erschrecken. In der nächsten Secunde zeigten seine Züge wieder kalte Ruhe.

„Bei Hellmanns Mutter?" rief er. „Bei der Mutter des Mannes, der ihren Verlobten ermordet hat! Und Sie haben Paula dorthin geführt?"

„Ich habe es gethan!" versicherte Körber, „mit ihrer Einwilligung sogar. Ich sagte ihr nur das eine Wort, daß der Förster den jungen Berger nicht erschossen habe!"

Kein Zug in des Doctors Gesicht veränderte sich — nur die Augen hatten ihren alten unheimlichen Glanz wieder bekommen.

„Und wer hat ihn denn ermordet?" warf er lächelnd ein.

„Das wird die Zeit darthun," erwiderte Körber kurz. Er war unwillig mit sich selbst, daß er sich durch einen augenblicklichen Gedanken hatte hinreißen lassen. Das, was er dadurch hatte erreichen wollen, hatte er doch nicht erlangt.

„Nun, dann ist es um so besser für den armen Förster," sprach Prell. „Ich kann mir nur nicht vorstellen, wie all die Beweise gegen ihn lügen können — doch ich bin ja kein Jurist. Sie müssen ja Gründe für Ihre Behauptung haben — natürlich!"

Mit spöttischem Lächeln ging er fort.

(Forts. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 29. Juni. Auch in der vorigen Woche war das Wetter sehr fruchtbar, so daß der Stand unserer Felder nur wenig zu wünschen übrig läßt; seit gestern haben wir nun sehr starke Regengüsse mit Sturm, wodurch die Halmfrüchte theilweise gelagert wurden. Die Feldberichte von den verschiedenen Ländern Europas lauten ebenfalls beinahe durchweg günstig und der Getreidehandel blieb in Folge dessen an allen tonangebenden Märkten bei matter Stimmung beschränkt, ohne daß aber eine erhebliche Preisänderung eingetreten wäre. Unsere heutige Börse war nicht so zahlreich wie gewöhnlich besucht und auch der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen, da Käufer fortwährend zurückhaltend bleiben. Wir notiren: Waizen, bayr. 9 fl. 12 kr., amerik. 8 fl. 30 bis 48 kr., russ. 8 fl. 30 bis 48 kr., Kernen 9 fl. 30 kr., Roggen russ. 6 fl. 15 kr., Haber russ. 6 fl. 33 kr. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 25 fl. 30 kr. bis 26 fl., Nr. 2: 23 fl. 30 kr. bis 24 fl., Nr. 3: 22 fl. 30 kr. bis 23 fl., Nr. 4: 20 fl. 12 kr. bis 20 fl. 30 kr.

Fruchtpreise.

Hall den 27. Juni. Kernen 9 fl. 9 kr. Roggen 6 fl. 41 kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Gottesdienst der Parochie Backnang

am Freitag den 3. Juli.

Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 78. Samstag den 4. Juli 1874. 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. 2c.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betreffend das Ergebniß der Oberamtsfarrenschau von 1874.

Die Zahl der zuchtfähigen Thiere (ohne Ochsen und Jungvieh) beträgt	4735.
Die Zahl der aufgestellten Zuchtfarren	59.
Von diesen Farren kommen unter Zugrundlegung von 5 Abstufungen	
in die I. Classe — sehr schön —	
in die II. Classe — schön —	29.
in die III. Classe — mittelmäßig —	27.
in die IV. Classe — gering —	2.
in die V. Classe — untauglich —	1.
Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgende Classification:	0.

Es kommen nämlich die Farren

a) ausschließlich in die I. Classe von Althütte, Aichelbach, Vorderbüchelberg, Großerlach, Mettelberg, Oberschönthal, Strümpfelbach, Schleißweiler, Unterweissach;
b) in die I. und II. Classe Allmersbach, Bartenbach, Großaspach, Grab, Hohnweiler, Steinbach, Spiegelberg, Sulzbach, Waldrems;
c) in die II. Classe Jux, Mittelschönthal, Fornsbach, Oberweissach, Oppenweiler, Reichenberg, Rietenau, Sechselberg und Unterbrüden;
d) in die I. II. und III. Classe Backnang und Murrhardt;
e) in die I. und IV. Classe Oberbrüden.

Die Zahl der Mutterschweine beträgt	273.
Eber sind aufgestellt	5.
Von diesen kommen in die	

I. Classe die von Zell, Großaspach, Murrhardt,
II. Classe diejenigen von Backnang und Sulzbach.

Im Allgemeinen ist das Resultat der dießjährigen Visitation ein befriedigendes und namentlich zu erwähnen, daß in einigen kleinen Gemeinden, wo früher meist nur Thiere von geringerer Qualität getroffen wurden, heuer musterhafte Farren vorhanden waren.

Bei der großen Wichtigkeit der Rindviehzucht wird erwartet, daß von Seiten der Ortsbehörden auf die fortdauernde Haltung guter und tadelloser Zuchtstiere strengstens gedrungen werden wird.

Backnang den 1. Juli 1874.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Kameralamt Backnang.

An die Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden angewiesen, die im Staats-Anzeiger vom 1. Juli 1874 Nr. 150 enthaltene Aufforderung des K. Steuer-Collegiums **zu Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens** auf den **1. Juli 1874** behufs der Besteuerung pro 1874/75 in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit der geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhause, oder an einem sonst hiezu passenden Orte öffentlich anzuschlagen, auch in ihren Bekanntmachungen zugleich zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Lokale die Erklärungen (Fassionen) an die Kommission abgegeben werden müssen.

Die Aufnahmeakten sind spätestens bis 1. September d. J. vervollständigt wieder hieher vorzulegen.

Den 1. Juli 1874.

K. Kameralamt.
Maier.

Backnang.

Gartenverpachtung.

Aus der Debitmasse des Kaufmanns Albert Müller kommt Oberamtsgerichtlichem Auftrag zufolge am

Samstag den 4. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

der vorhandene Garten im Zwischenäckerle bis Martini d. J. im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause zur Verpachtung.

Nachmittags 4 Uhr werden die vorhandenen **Zimmertopfpflanzen** und der **Wellenpapagei** sammt Vogelbauer im Müller'schen Hause öffentlich zum Verkauf gebracht.

Die Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 1. Juli 1874.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Oberamt Marbach.
Schultheißenamt Schmidhausen.

Auf die

Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten

an dem neu zu erbauenden Schulhause zu Billensbach ist kein annehmbares Offert gemacht worden und sollen dieselben zufolge Collegienbeschlusses am

Montag den 6. Juli lfd. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Schmidhausen wiederholt und zwar im **Abstreich** vergeben werden.

Lusttragende Meister, welche mit technischen und gemeinderäthlichen Zeugnissen versehen sein müssen, sind hiemit eingeladen.

Marbach den 24. Juni 1874.

Oberamtsbaumeister
Dillenius.

Neulautern.

Der

Faßdauben-Verkauf.

in der Verlassenschaftssache des † Christian Lebzelter findet **nicht am nächsten Samstag**, sondern am

Montag den 6. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

statt.

Murrhardt

Brennholz und weißtannene Rinde, Eichen- und Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am **Dienstag den 7. d Mts**, von Morgens 8 Uhr an, wird im städtischen Walde Kohlhau im Aufstreich verkauft: 25 Rm. tannene Scheiter, 39 dto. Prügel und Anbruchholz und ca. 40 Rm. Weißtannenrinde; sodann um 11 Uhr Mittags auf dem hiesigen Rathhaus: ca 105 Centner Fichten-, 108 Centner Eichenglanz- und 10 Centner dto. Naitelrinde.